



Veranstaltung
Die Americana lässt die Messe hoffen

Breitensport
Der Firmenlauf findet dieses Jahr wieder virtuell statt

Justiz
Autorenrennen durch Augsburg: Fahrer vor Gericht



Wohin bei ungewollter Schwangerschaft?

Medizin Frauen in Augsburg, die sich für einen Abbruch entschieden haben, müssen sich anderswo Hilfe suchen. Das macht viele Betroffene fassungslos. Warum Kliniken keinen solchen Eingriff nach Beratung vornehmen

VON ANDREA BAUMANN

Marianne Weiß ist seit vielen Jahren in der Schwangerschaftskonfliktberatung tätig. In ihrem Büro in der Augsburger Beratungsstelle Pro Familia saß sie Tausenden von Frauen gegenüber, die mit sich ringen, ob sie ihr Kind zur Welt bringen wollen oder die keine Alternative zu einem Schwangerschaftsabbruch sehen. Häufig wird sie bei den Gesprächen mit Tränen und Verzweiflung konfrontiert – und mit Entsetzen.



„Meine Klientinnen sind immer wieder aufs Neue fassungslos, wenn ich ihnen sage, dass es in der drittgrößten Stadt Bayerns weder eine Klinik noch einen niedergelassenen Arzt beziehungsweise eine Ärztin gibt, die einen Abbruch auf Beratungsschein vornimmt.“

In Deutschland können sich Frauen seit den 1990-er Jahren für eine Abtreibung entscheiden, wenn sie eine anerkannte Beratungsstelle aufgesucht haben und der Eingriff innerhalb von zwölf Wochen nach der Empfängnis erfolgt. In diesen Fällen bleibt der Abbruch nach Paragraph 218 des Strafgesetzbuchs strafrei. Deutschlandweit sind für 2020 beim Statistischen Bundesamt rund 100.000 gemeldete Schwangerschaftsabbrüche registriert. Wie viele davon auf Augsburg und die Region entfallen, darüber kann Marianne Weiß nur spekulieren. Allein bei Pro Familia fänden als einer von drei Anlaufstellen im Stadtgebiet rund 600 Konfliktberatungen statt. Keine Frau muss nach dem Gespräch offenlegen, welche Entscheidung sie trifft. „Ich gehe jedoch davon aus, dass die überwiegende Mehrheit den Abbruch durchführen lässt“, sagt die Familientherapeutin und Sozialpädagogin.

Für diese Frauen beginnt nun die oft mühevollen Suche nach einem Mediziner oder einer Klinik, denn in ganz Bayern sind Ärztinnen und Ärzte, die eine Abtreibung auf Beratungsschein vornehmen, dünn gesät. Nach Kenntnis von Marianne Weiß



Nicht jede Frau ist glücklich, wenn sie von ihrer Schwangerschaft erfährt.

Foto: Silvio Wyszengrad

versuchen die meisten Betroffenen, einen Termin in München zu bekommen. In der Regel werde eine Begleitperson verlangt, sodass die Frauen noch jemand anderen einweisen müssten. Eine Erklärung, warum in Augsburg seit geraumer Zeit keine Abbrüche mehr gemacht werden, hat die Beraterin nicht. Sie vermutet aber, dass das Engagement lebensschützender Vereinigungen eine Rolle spielen könnte. Ebenso glaubt sie, dass manche Gynäkologen aus Sorge, ihre Belegbetten an einer der christlichen Kliniken zu verlieren, Abbrüche auch in ihren Praxen ablehnen.

„Ich lehne Schwangerschaftsabbrüche aus ethischen Gründen ab, weil ich sie mit meinem Gewissen nicht vereinbaren kann.“ Dies sagt ein Frauenarzt, der seit über 20 Jahren in Augsburg eine Praxis führt,

seinen Namen aber nicht in der Zeitung lesen möchte. Er berichtet aber, dass er immer wieder Frauen in der Sprechstunde habe, für die die Nachricht von ihrer Schwangerschaft kein freudiges Ereignis sei. Einige würden sich nach dem anfänglichen Schock fürs Kind entscheiden. Doch in etwa 20 Fällen pro Jahr sei die Frau wohl fest zu einem Abbruch entschlossen, vermutet der Gynäkologe. „Ich zeige ihnen dann den Weg auf und sage ihnen, dass sie zu einer Beratungsstelle gehen müssen.“

An der Uniklinik Augsburg werden Schwangerschaftsabbrüche nach Angaben von Sprecherin Ines Lehmann nur bei medizinischer Indikation vorgenommen. Diese liegt vor, wenn für die Frau Lebensgefahr oder die Gefahr einer schwerwiegenden oder seelischen Gesundheitszustand

des besteht. Anstatt dessen setze das Klinikum auf lebenserhaltende Angebote wie die vertrauliche Geburt. Hier können Frauen ihr Kind medizinisch sicher und vertraulich zur Welt bringen. Die Mutter hinterlässt ihre persönlichen Daten in einem Umschlag, der beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben aufbewahrt wird. Das Kind kann diese Daten nach seinem 16. Geburtstag einsehen, soweit die Mutter nicht gerichtlich eine weitere Anonymität erwirkt. Darüber hinaus gibt es an der Kinderklinik auch eine sogenannte Babyklappe, über die die Mutter ihr Neugeborenes anonym in ein Warmbett legen kann. Sobald die Klappe geschlossen ist, wird ein elektronischer Alarm aktiviert, der dafür sorgt, dass Hilfe kommt. Die Mutter hat jedoch genug Zeit, sich unerkannt zu entfernen.

Auch in der Klinik Josefinum werden nach Auskunft von Geschäftsführer Sebastian Stief Schwangerschaftsabbrüche „nur bei einer unmittelbaren Gefahr für die Gesundheit und das Leben der Mutter in äußerst seltenen Einzelfällen“ vorgenommen. „Unserem christlichen Profil entsprechend sehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, schwangeren Frauen, die vor der schweren Entscheidung eines Abbruchs stehen, Lösungen und Alternativen aufzuzeigen, sich für das Leben zu entscheiden.“ Modernste Hochleistungsmedizin ermögliche es, die Sicherheit werdender Mütter und des ungeborenen Lebens während der Schwangerschaft und der Geburt zu gewährleisten. Stief verweist auf weitere Angebote wie die Fachambulanz für Risikoschwangere. „Als unser Dachverband berät die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg in ihrer Adoptionsstelle Schwangere, die sich ein Leben mit dem Kind nicht vorstellen können und es zur Adoption freigeben wollen. Darüber hinaus ist auch eine vertrauliche und anonyme Geburt am Josefinum möglich.“

Für Marianne Weiß, selbst Mutter dreier erwachsener Kinder, ist die aktuelle Situation problematisch. Sie sagt: „Die Grundrechte und UN-Menschenrechte beinhalten eine sichere gesundheitliche Versorgung, dazu gehört neben einer sicheren Geburt und einer Hebammenhilfe auch der Zugang zu einem sicheren Schwangerschaftsabbruch.“ Dieser Punkt sei in Augsburg aber nicht sichergestellt.

»Kommentar

Termin Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens des Paragraphen 218 will die Arbeitsgemeinschaft Augsburger Frauen das Tabuthema Schwangerschaftsabbruch aufgreifen. Neben einer Fachveranstaltung für Mediziner steht am Freitag, 1. Oktober, um 19 Uhr ein öffentlicher Diskussions- und Informationsabend im Augustanasaal an, an dem unter anderem Juristinnen und der Münchner Arzt Friedrich Stapf teilnehmen. Der 75-Jährige nimmt trotz seines Alters Schwangerschaftsabbrüche vor – weil er keinen Nachfolger findet. Für den Abend ist eine vorherige Anmeldung unter fachveranstaltung@augsbu.de nötig.

Kommentar



Notlage für Frauen wird sich verschärfen

VON ANDREA BAUMANN
bau@augsbu.de

Mit dem Bekenntnis, abgetrieben zu haben, sorgten 1971 hunderte prominente und nicht-prominente Frauen in Deutschland für Aufsehen und Schlagzeilen. Damals stand der Schwangerschaftsabbruch noch unter Strafe. Auch wenn er mittlerweile innerhalb einer bestimmten Frist und nach einer Beratung strafrei bleibt, ist Abtreibung ein halbes Jahrhundert nach dieser Kampagne immer noch ein großes Tabuthema. Das zeigt sich auch daran, dass Frauen in ganz Deutschland, aber vor allem in Bayern nur mit Mühe einen Arzt oder eine Ärztin finden, die den Eingriff vornimmt. Man darf ihnen ihre Haltung nicht zum Vorwurf machen. Die Mediziner haben gewiss gute Gründe, warum sie ein werdendes Leben nicht beenden wollen. Und es ist auch gut, dass es in Augsburg eine Reihe von Angeboten gibt, die einer Schwangeren die Entscheidung fürs Kind erleichtern sollen.

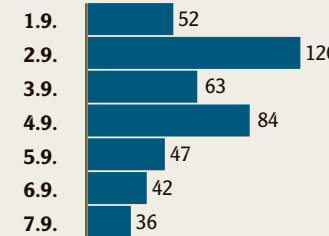
Theoretisch müsste heutzutage kaum eine Frau mehr ungewollt schwanger werden, da Verhütungsmittel relativ einfach verfügbar sind. In der Praxis jedoch geraten Frauen immer wieder in die Situation, in der sie trotz der Alternativen keine anderen Ausweg als einen Abbruch sehen. Es ist ein Irrglaube anzunehmen, dass sie sich durch den schweren Zugang zu qualifizierten Ärzten doch noch umentscheiden. Vielmehr droht die Gefahr, dass sie sich in schlechte Hände begeben und dadurch auch ihr eigenes Leben gefährden.

Eine Reihe von abtreibungsbe-reiten Medizinerinnen und Medizinerinnen ist längst im Rentenalter. Gibt es für sie keine Nachfolger, wird der Engpass in den nächsten Jahren zunehmen und sich die Notlage für die betroffenen Frauen verschärfen.

Corona-Lage in Augsburg

INFEKTIONEN

● Neue bestätigte Infektionen



Durch Nachmeldungen können sich die Werte für vorangegangene Tage noch ändern.

- **7-Tage-Inzidenz (RKI-Wert):** 152,1 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100.000 Einwohner
- **Aktuell positiv Getestete:** 878
- **Todesfälle bisher:** 407

KLINIKEN

- **Corona-Patienten auf Intensivstation:** 14 (davon beatmet: 8)
- **Intensivbetten frei:** 14

Quellen: Stadt Augsburg, DIVI-Intensivregister, Stand 07.09.21; Bettenkapazitäten für Erwachsene an Augsburger Kliniken.

Kontakt

Augsburger Allgemeine
Postfach, 86133 Augsburg

Redaktion von 10 bis 16 Uhr:
Maximilianstraße 3: (0821) 777-2201
E-Mail: lokales@augsbu.de
Anzeigen-Service:
Telefon: (0821) 777-2500
E-Mail: anzeigen@augsbu.de

Größte Radldemo des Jahres zur Automesse in München

Aktion Die Augsburger Veranstalter erwarten zur Sternfahrt am Samstag bis zu 1000 Aktivisten. Ein Großaufgebot der Polizei wird die Strecke durch die Region bis nach München sichern, wo Zehntausende für ein großes Ziel demonstrieren wollen

VON EVA MARIA KNAB

Auch im Großraum Augsburg formiert sich massiver Protest gegen die internationale Automesse IAA Mobility in München. Am Samstag wollen sich rund 1000 Radler und Radelrinnen in Stadt und Region an einer großen Sternfahrt nach München beteiligen, zu der zehntausende Teilnehmer erwartet werden. Bei der Polizei stellt man sich auf den bislang größten Demonstrationszug von Radelnden in diesem Jahr ein. Der Tross startet am Samstagmorgen in Augsburg und wird auf der Strecke durch die Region von einem Großaufgebot von Einsatzkräften gesichert. Wegen verschiedener Sperrungen wird mit Verkehrsbehinderungen gerechnet.

Bereits zum Auftakt der IAA am Dienstag kam es in München zu Protesten. Aktivisten seilten sich am Morgen von mehreren Autobahnbrücken ab und blockierten den Verkehr. Auch auf dem Messegelände

kam es zu Störungen. Für kommenden Samstag wird eine Fahrradsternfahrt mit mehreren zehntausend Teilnehmern nach München angekündigt. Augsburg werde vorne dabei sein, kündigt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) an. „Die Strecke der Augsburger Teilnehmer ist die längste, die durchgehend geradelt wird“, so Vorstandsmitglied Arne Schäffler.

Die Demofahrt von Augsburg nach München verläuft auf einer Strecke von 75 Kilometern. Dafür seien fünf Stunden Fahrzeit plus längere Pausen kalkuliert, so die Veranstalter. Abfahrt soll am Samstagmorgen in der Konrad-Adenauer-Allee sein. Der Demozug soll sich aus mehreren Gruppen zusammensetzen. Eine kleinere Vorhut kommt aus Frankfurt, Mannheim und Stuttgart. Diese Radler sind bereits seit Montag Richtung Augsburg unterwegs. Die Hauptgruppe soll mit bis zu 400 Teilnehmern in Augsburg an den



Die wohl größte Radldemo des Jahres soll am Samstag nach München führen.

Foto: Silvio Wyszengrad

Start gehen. In Kissing, Mering und Mammendorf sollen noch weitere Gruppen dazustoßen. Mit dann voraussichtlich 1000 Radelnden soll sich der große Demozug aus der Region am Südwestrand von München mit weiteren Demozügen der Radsternfahrt vereinigen, soweit die Pläne der Veranstalter.

Von Augsburg aus wird die Sternfahrt auf Bundesstraßen nach München führen, vor allem auch über die stark befahrene B2. Die Strecke führt durch Kissing, Mering, Merching und weiter nach Steindorf in Richtung Mammendorf. Aus Sicherheitsgründen plant die Polizei verschiedene Verkehrssperrungen. Folgende Strecken sind am Samstag betroffen: in Augsburg ab etwa 8.10 Uhr Konrad-Adenauer-Allee, Theodor-Heuss-Platz, Eserwallstraße, Rote-Torwall-Straße, Friedberger Straße und Meringer Straße. Im Landkreis Aichach-Friedberg ist eine Sperrung in Kissing ab etwa 8.30 Uhr vorgesehen, in Mering ab 9.10 Uhr, in Merching ab etwa 9.20 Uhr und in Steindorf ab 9.40 Uhr in Richtung Eresried. Danach führt die Sternfahrt weiter in den Landkreis Fürstentfeldbruck.

Bei der Polizeidirektion Schwaben Nord rechnet man mit Behinderungen für Autofahrer bis zum späten

Samstagsvormittag. Mit abschnittweisen Sperrungen wolle man dafür sorgen, dass der Verkehr noch fließen kann, sagt Gerhard Stern von der Einsatzleitung. Dennoch wird empfohlen, den Bereich großräumig zu umfahren. Die Radsternfahrt wird auf der gesamten Strecke von einem Großaufgebot der Polizei gesichert. In der Region beteiligen sich außerdem mehrere Feuerwehren und ein Ordnungsdienst.

Insgesamt werden sich bei der Radsternfahrt nach Schätzungen der Veranstalter mehr als 20.000 Radlfans in 16 Demonstrationen aus Schwaben und Oberbayern in Richtung Münchner Theresienwiese bewegen. Mit der in dieser Größe einmaligen Fahrrad-Demo wolle der ADFC gemeinsam mit dem Bündnis #aussteigen für eine grundlegende Mobilitätswende werben, hieß es. Ziele sind mehr Platz fürs Rad, mehr Klimaschutz und weniger Kfz-Verkehr.